

# Vorwerk hilft bei der Trauerarbeitung

Pattenserin betreut Café für Hinterbliebene im Mehrgenerationenhaus

VON TOBIAS LEHMANN

**PATTENSEN-MITTE.** Wenn Trauer unterdrückt wird, kommt sie oft durch die Hintertür als Depression zurück. Das weiß die Pattenserin Gisela Vorwerk, die seit mehr als fünf Jahren das Trauercafé im Mehrgenerationenhaus Mobile be-

innerhalb der Woche lenke meist von der Trauer ab. Wer nicht arbeitet, suche sich häufig andere Beschäftigungen.

„Eine Besucherin des Cafés erzählte einmal, dass sie bis zu zehnmal am Tag die Fenster geputzt hat“, sagt Vorwerk.

Die Pattenserin ist ausgebildete Sterbe- und Trauerbegleiterin. „Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig eine angemessene Verarbeitung von Trauer ist. Und wenn



**Gisela Vorwerk**

jemand zum hundertsten Mal von seinem schmerzhaften Verlust berichten will, dann soll er das auch können“, sagt sie. Manchmal seien Angehörige und Freunde schon genervt von der Trauer des Betroffenen. Vorwerk hat den Vorteil, ein neutraler und dennoch verständnisvoller Ansprechpartner zu sein. „Hier muss sich auch niemand seiner Tränen schämen“, sagt die Trauerbegleiterin.

Dabei gehe es in dem Café durchaus nicht immer traurig zu. Es werde auch mal gelacht, zuweilen entstehen Freundschaften. „Ich hatte einmal drei noch etwas

jüngere Besucherinnen. Sie haben sich hier im Café kennengelernt und fahren seitdem immer regelmäßig zusammen in den Urlaub.“ Ihre Aufgabe im Café sieht sie eher als Moderatorin, steht aber auf Wunsch auch für Einzelgespräche bereit.

Die Vorsitzende des Mehrgenerationenhauses, Annette Köppel, weist zudem darauf hin, dass es sich um ein konfessionell unbundenes Angebot handele. „Wir sind offen für Trauernde, unabhängig ob sie einer Religion angehören oder nicht“, sagt sie. Eine Anmeldung sei nicht notwendig.

Leine Nachrichten v. 24.06.15